

Liebe Leserin, lieber Leser,



Foto: Katharina Kreische

offen gestanden habe ich keinen grünen Daumen, vielleicht fehlt mir auch einfach die Erfahrung im Umgang mit Pflanzen. Der letzte grüne Neuzugang für meinen Balkon war mit dem Etikett „Hart im Nehmen“ ausgezeichnet – also genau richtig für mich (und den kalten deutschen Winter). Gärten faszinieren mich aber, so wie offenbar viele Menschen: Die Gartenarbeit ist laut Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach aus dem vergangenen Jahr das liebste Hobby der Deutschen; rund 26 Prozent gehen regelmäßig dieser Beschäftigung nach. Vielleicht liegt es daran, dass der Garten ein Spiegel des Lebens ist, wie Autorin Elisabeth Thérèse Winter in ihrem Beitrag schreibt. Im Garten erleben wir die unmittelbare Berührung mit der Schöpfung und erfahren das Werden und Vergehen der Natur, den Wechsel der Jahreszeiten. Das Gärtnern ist auch eine spirituelle Erfahrung, nicht umsonst kennt die Bibel Gott als großen Gärtner. Warum wir im Garten Gott begegnen können und wie das Gärtnern uns als Mensch wachsen lässt, lesen Sie ab Seite 4. Auch die Kolumne von Autorin Hanna Buiting beschäftigt sich mit dem Garten – und was er uns über das Leben lehrt (ab Seite 34).

Im Frühling erfahren wir, wie das Leben neu aufbricht. Untrennbar mit dem Frühling ist das Osterfest verbunden; wie in der Natur erleben wir Aufbruch und Neubeginn, den Sieg des Lebens über den Tod. Allerdings ist Ostern nicht denkbar ohne das Leid, deshalb begehen wir den Kreuzweg. In diesem Jahr hat ihn Autorin Angelika Brunner entworfen. Er ist all den Menschen gewidmet, die Jesus auf seinem Leidensweg zum Kreuz begleiten: natürlich Maria, aber auch Simon von Cyrene, den weinenden Frauen und Jesu Kreuzesnachbar zur Rechten. „So kann dieser Kreuzweg für uns alle zu einem spirituellen Weg zu Gott werden, der uns innerlich wachsam macht für das Leid und Elend im Hier und Heute“, schreibt Angelika Brunner. Ihren Beitrag finden Sie ab Seite 14.

Um Auferstehungsmomente im Alltag geht es auch in der Pfingstvigil, die als traditionelle nächtliche Gebetswache gefeiert wird. Sie hat stark meditativen Charakter, gerade in der Fassung, die Claudia Brüser-Meyer, Referentin für Theologie und Kirche beim kfd-Bundesverband, für die „Mitarbeiterin“ entwickelt hat. Um den „Geist, der lebendig macht“ geht es darin, den Beitrag lesen Sie ab Seite 24.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Osterzeit und einen schönen Frühling!
Ihre

Jutta Oster